

Mit viel Liebe zur Tradition

OHLIGS Das 111 Jahre alte Kontorgebäude von Gebr. Weyersberg hat neue Besitzer. Die Sanierung ist im Gang.

Von Fred Lothar Melchior

Fünf große Tresorschränke und die Telefonkabine unter einer Treppe erinnern noch an die glorreiche Vergangenheit (siehe Kasten): Gebr. Weyersberg war das älteste Handelshaus Solingens, und die 1902 bezogene Verwaltungszentrale an der Ecke von Wilhelm- und Rheinstraße spiegelt etwas davon wider. Ab nächstem Jahr soll mehr von dem alten Glanz zurückkehren: Dr. Astrid Susanne Rieke und ihr Mann Heinz Johannes haben das 1900 errichtete denkmalgeschützte Gebäude erworben und mit der Sanierung begonnen.

„Wir arbeiten mit Spezialisten“, erläutert das Ehepaar. Etwa mit einem Fachmann für Terrazzoböden, der aus dem Vogtland kommt, und einem auf Denkmalschutz-Objekte spezialisierten Fensterbauer. Ende März sollen die Büroflächen saniert sein. Im zweiten Bauabschnitt werden ab Mitte 2012 vier 140 bis 200 m² große Wohnungen entstehen.

Haus gehörte zur Insolvenzmasse einer Immobilienverwaltung

Makler Olaf Jansen hatte das imposante Gebäude bereits 1996 an den Immobilienverwalter Herale vermittelt. „Damals lagen noch Macheten im Keller“, erinnert sich Jansen. 2008 wurde das Insolvenzverfahren über die Immobilienverwaltung eröffnet; das Haus kam zur Insolvenzmasse.

Das Ehepaar Rieke wurde durch Zufall auf die Immobilie aufmerksam – bei der Zwangsversteigerung des Nachbargebäudes. Gefallen an Häusern aus der Zeit um die Jahrhundertwende hatten die Wahl-Ohligser, die vorher in Düsseldorf lebten, schon 2002 gefunden. Da erwarben sie die rund 110 Jahre alte Gründerzeit-Villa Mankhauser



Dr. Astrid Rieke und ihr Mann Heinz Johannes (l.) freuen sich mit Makler Olaf Jansen über den Erwerb des Baudenkmals. Seit 1987 steht das ehemalige Kontorgebäude mit seiner Fassade im Historismus-Stil unter Denkmalschutz. Foto: Uli Preuss

Straße 15: „Das hat unsere Liebe zu den alten Häusern geweckt.“ In dem Kanzleigebäude machte sich die Rechtsanwältin im Jahr 2005 selbstständig. In der Folge kauften sie und ihr als Projektleiter im Industriebau tätiger Mann noch ein Haus an der Querstraße.

Das Baudenkmal Wilhelmstraße 29 wird behutsam renoviert, soll aber auch zeitgemäßen Komfort bieten – etwa durch den Anbau von Balkonen. Der alte Lastenaufzug macht Platz für einen modernen Personenaufzug; im Keller entsteht eine Garage. Die Zusammenarbeit mit der Denkmalschutzbehörde sei gut, sagt Heinz Johannes Rieke.

Die alten Mieter – neben „Pro Familia“ noch eine Personalvermittlung, ein Nachhilfe-Institut, ein Makler, eine Psychologin und ein Sanitärbetrieb – bleiben im Haus. Für weitere stehen nach Ende des ersten Bauabschnitts rund 360 m² zur Verfügung. Ins-

■ GEBR. WEYERSBERG: PRODUZENT SEIT 1787

GESCHICHTE 1787 gründeten Peter und Wilhelm Weyersberg die Firma, deren Ursprünge aber sogar bis in die zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts zurückgehen. Eine Zeit lang war Gebr. Weyersberg Solingens größter Blankwaffen-Hersteller. Ab 1859 produzierte man an der Hochstraße; 1883 war (nach der Fusion

der Produktionsabteilung mit der von W. R. Kirschbaum) das erste Geschäftsjahr von Weyersberg, Kirschbaum und Cie. Das verbliebene WKC-Gebäude ist heute Teil des Rathauses. Segmente der Produktion an der Forststraße wurden 1963 nach Lateinamerika verlagert, die Schließung folgte 1997.

gesamt bietet das Gebäude 2810 m² Nutzfläche auf einem zirka 1200 m² großen Grundstück.

Wie sie früher genutzt wurden, wissen Astrid und Heinz Johannes Rieke aus Gesprächen mit dem früheren Generalbevollmächtigten Axel Fuesers, einem Nachkommen des Firmengründers in zwölfter Generation. Er war auch dabei, als Gebr. Weyersberg 1987 das 200-jährige Bestehen feierte.